

Dschibuti: Kleines Land mit großer Bedeutung

Dschibuti, mit nur etwa 1. Mill. Einwohner, widrigen Klimabedingungen und kaum natürlichen Ressourcen, ist das kleinste Land Afrikas, wird aber wegen seiner strategischen Lage an der Einfahrt zum Roten Meer das „Drehkreuz“ Afrikas genannt. Jeder vierte Öltanker und mehr als 10% des gesamten Welthandels passieren das Land. Wichtiger noch ist, dass sich die Großmächte: USA, China, Frankreich, Japan und Italien mit ihren Kasernen dort sehr nahekommen. Für China ist es die einzige ausländische Militärbasis. Diese Woche wählt das Land ein neues Parlament; das internationale Militär hofft, dass der Langzeitpräsident Ismail Omar Guelleh an der Macht bleibt, weil er sich aus regionalen Konflikten raushält und so das Land als militärischen Partner attraktiv macht. 02.03.2023

Weiterer Staudämme im Einzugsgebiet des Komati

In Eswatini liefert der Maguga-Staudamm, bisher 20 MW an Wasserkraft; er wird auch zur Bewässerung genutzt. Auf südafrikanischer Seite dient der Driekoppies-Damm in Mpumalanga Bewässerungsprojekten. Beide Regierungen planen nun den Bau weiterer Staudämme im Komati-Flussbecken. Der ca. 450 km lange Komati entspringt in den nördlichen Drakensbergen in einer Höhe von 1832 m; er fließt durch Südafrika, Eswatini und Mosambik, wo er in der Maputo-Bucht in den Indischen Ozean mündet. Im Flachland seines Unterlaufes auf mosambikanischem Gebiet liegen bei Xinavane und Manhiça große Zuckerrohrplantagen. 02.03.2023

Nigeria: Wahlergebnis bekanntgegeben – was nun?

Der 70-jährige Bola Tinubu wurde mit 36,6 % der Stimmen zum Präsidenten gewählt. Tinubu gilt als Vertreter des politischen Establishments. Atiku Abubakar von der Demokratischen Volkspartei hat 29 % der Stimmen erhalten und Peter Obi, die Hoffnung der jungen Generation, von der Labour-Partei 25 %. Abubakar und Obi haben jedoch Unregelmäßigkeiten beklagt und eine Wiederholung der Wahl vom Samstag gefordert. Mindestens zwei Beobachtermissionen, darunter auch das Team der Europäischen Union, haben große logistische Probleme, entrechtete Wähler und einen Mangel an Transparenz seitens der Wahlkommission festgestellt. Die Wahlbeteiligungen war eine der niedrigsten weltweit, nur 24% von 96 Mill. wahlberechtigten gaben ihre Stimme ab. 02.03.2023

Afrikas Filmfestivals in Burkina Faso

Während das Land gegen einen dschihadistischen Aufstand kämpft, hat das größte Filmfestival Afrikas am Samstag begonnen. Über 15.000 Menschen, darunter nigerianische Filmstars, werden erwartet. 100 Filme aus 35 afrikanischen Ländern und der Diaspora wurden in die engere Auswahl genommen. Unter ihnen ist "Sira", der Favorit des diesjährigen Wettbewerbs. Das Werk der burkinischen Regisseurin Apolline Traore erzählt den Überlebenskampf einer Frau, die von Dschihadisten in der Sahelzone entführt wird. Seit seiner Gründung im Jahr 1969 wurde das alle zwei Jahre stattfindende Filmfestival FESPACO noch nie abgesagt. Präsidenten, Militärmachthaber oder Krisen mögen in Burkina Faso kommen und gehen, aber die FESPACO bleibt bestehen. 28.02.2023

EU sanktioniert russische Wagner-Gruppe

Die EU hat wegen Menschenrechtsverstößen in Afrika und der Ukraine neue Sanktionen gegen die russische Söldnertruppe Wagner verhängt. 11 Einzelpersonen und 7 Organisationen mit Verbindungen zur Wagner-Gruppe sind auf die Sanktionsliste gesetzt; unter ihnen der "Sicherheitsberater" des zentralafrikanischen Präsidenten Faustin Archange Touadéra. Auch sanktionierte die EU den Chef der Wagner-Truppen in Mali. Die Sanktionen umfassen Einreiseverbote und das Einfrieren von Vermögenswerten in der EU. 28.02.2023

Somalia: Umkämpfte somaliländische Region

Die Kämpfe in der Region Las Anod in der Republik Somaliland sind eskaliert. Bei Zusammenstößen sind mehr als 100 Menschen getötet worden. Lokale Milizen kämpfen darum, drei Regionen von Somaliland abzutrennen, um sich wieder Somalia anzuschließen. Las Anod ist die Hauptstadt der Region Sool, die zusammen mit den Regionen Sanaag und Cayn darum kämpft, sich aus Somaliland zurückzuziehen und von Somalia im Süden regiert zu werden. Die Vereinten Nationen und andere diplomatische Vertretungen im Land haben zur Beendigung der Kämpfe aufgerufen, ebenso wie die föderale Regierung Somalias. Trotz dieser Aufrufe gehen die Schießereien weiter, da beide Seiten Gräben ausgehoben haben, um ihre Positionen zu verteidigen. Hilfsorganisationen haben davor gewarnt, dass die Kämpfe, die ohnehin schon prekäre humanitäre Lage noch verschlimmern könnten. Das Horn von Afrika kämpft mit einer schweren Dürre, die laut UNO bis Mitte des Jahres in eine Hungersnot ausarten könnte. 28.02.2023

141 Länder fordern Russlands Rückzug

Nach dem ersten Jahrestag des russischen Angriffs auf die Ukraine haben 141 der 193 UN-Mitgliedstaaten in einer Resolution das Ende des Krieges gegen die Ukraine und einen sofortigen russischen Truppenabzug gefordert. Sieben Staaten stimmten dagegen darunter Eritrea und ausgerechnet Mali, in dem über 1000 Bundeswehr-Soldaten für Sicherheit sorgen, aber eben auch russische Söldner aktiv sind. 32 Länder enthielten sich unter ihnen: Algeria, Angola, Burundi, Central African Republic, Gabon, Guinea, Mozambique, Namibia, Republic of Congo, South Africa, Sudan, Togo, Uganda, Zimbabwe. 24.02.2023

Kenia: # „Me Too“ auch beim Tee

Die BBC veröffentlichte, dass mehr als 70 Frauen dem Sender von sexuellem Missbrauch berichtet hätten. Auf Teeplantagen der britischen Firmen Lipton und James Finlay sollen Vorgesetzte über Jahre Arbeiterinnen sexuell missbraucht haben. Ihre Klage konnte mit verdeckt gedrehten Filmaufnahmen und durch eine Undercover Reporterin belegt werden. Die Frauen konnten sich nicht wehren, weil sie sonst ihre Arbeit verloren hätten und ihre Kinder verhungert wären. Eine Frau berichtete, dass sie sich bei gezwungenem Sex mit HIV infizierte. Die Firmen zeigten sich „tief schockiert“, haben mehrere Manager suspendiert und eine unabhängige Untersuchung angeordnet. 02.03.2023

Weitere Info: <https://www.netzwerkafrika.de/>

[Alarmierende Müttersterblichkeit](https://www.netzwerkafrika.de/)

[Frauen und Armutsbekämpfung](https://www.netzwerkafrika.de/)